

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN ANTON KLEIN IN MANNHEIM

WIEN, 21. MAI 1785

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 867]

Hoch Schätzbarester Herr geheimer Rath! –

Ich habe sehr gefehlt: ich muß es bekennen, daß ich ihnen nicht gleich den richtigen Empfang ihres briefes und mitgeschickten *Pacquets* gemeldet habe; – das ich in
5 der zwischenzeit 2 briefe von ihnen noch sollte erhalten haben – ist nicht deme also; ich würde auf den ersten sogleich aus dem Schlaf geweckt worden seyn, und ihnen geantwortet haben, wie es izt thue. – ich bekam ihre 2 briefe letzten Postage mit einander. – ich habe schon selbst bekennt, daß ich hierinen gefehlt habe, daß ich ihnen nicht gleich geantwortet habe; – was aber die Oper anbelanget, würde ich ihnen da-
10 mals eben so wenig darüber haben schreiben können, als izt. – lieber Hr. gehe. Rath –! – ich habe die hände so voll zu thun, daß ich fast keine Minute finde, die ich für mich anwenden könnte. – als ein Mann von so grosser Einsicht und Erfahrung wissen sie selbst besser als ich, daß man so was mit aller möglichen aufmerksamkeit und überlegung – nicht einmal – sondern vielmal überlesen muß. – bishero hatte noch nicht zeit
15 es einmal – ohne unterbrechung zu lesen. – alles was ich dermalen sagen kann, ist, daß – ich es noch nicht aus handen geben möchte; – ich bitte sie also mir dies Stück noch auf einige zeit anzuvertrauen. – im falle es mir Lust machen sollte es in Musik zu setzen, so wünschte doch vorher zu wissen, ob es eigentlich an einem orte zur auführung bestimmt seye? – denn so ein Werk verdiente so wohl von seiten der Poesie
20 als Musick nicht umsonst gemacht zu seyn. – ich hoffe mir über diesen Punckt eine erläuterung von ihnen. – Nachrichten, die Zukünftige teutsche Singbühne betreffend kann ich ihnen noch dermalen keine geben, da es dermalen noch |: das bauen in dem dazu bestimmten kärtnerthortheater ausgenommen :| sehr stille hergehet. – sie soll mit anfangs *october* eröffnet werden. ich, meinestheils, verspreche ihr nicht viel glück.
25 – nach den bereits gemachten anstalten sucht man in der that mehr die bereits vielleicht nur auf einige zeit gefallene teutsche Oper, gänzlich zu Stürzen – als ihr wieder empor zu helfen – und sie zu erhalten. – Meine Schwägerin *Lange* nur allein darf zum teutschen SingSpiele. – die *Cavallieri*, *Adamberger*, die Teüber, lauter teutsche, worauf teutschland Stolz seyn darf, müssen beym welschen theater bleiben – müssen gegen
30 ihre eigene landsleute kämpfen! – – – die teutschen Sänger und Sängerinnen dermalen sind leicht zu zählen! – und sollte es auch wirklich so gute als die benannten, Ja auch noch bessere geben, daran ich doch sehr zweifle, so scheint mir die hiesige theater *direction* zu *æconomisch* und zu wenig *Patriotisch* zu denken um mit schwerem geld fremde kommen zu lassen, die sie hier im orte besser – wenigstens gleich gut – und
35 umsonst hat; – denn die welsche trup braucht ihrer nicht – was die anzahl betrifft; sie kann für sich alleine Spielen. – die *Idée* dermalen ist, sich bey der teutschen oper mit *acteurs* und *actricen* zu behelfen, die nur zur Noth Singen; – zum grössten unglück sind die *directeurs* des theaters sowohl als des *orchesters* beybehalten worden, welche

sowohl durch ihre unwissenheit als unthätigkeit das meiste dazu beÿgetragen haben,
40 ihr eigenes Werk fallen zu machen. wäre nur ein einziger Patriot mit am brette – es
sollte ein anders gesicht bekommen! – doch da würde vielleicht das so schön aufkei-
mende National=theater zur blüthe gedeihen, und das wäre Ja ein Ewiger Schandfleck
für teutschland, wenn wir teutsche einmal mit Ernst anfiengen teutsch zu denken –
teutsch zu handeln – teutsch zu reden, und gar teutsch – zu Singen!!! –
45 Nemmen sie mir nicht übel mein bester Hr: geh: Rath, wenn ich in meinem Eifer
vielleicht zu weit gegangen bin! – gänzlich überzeugt mit einem teutschen Manne zu
reden, liess ich meiner zunge freÿen lauf, welches dermalen leider so selten geschehen
darf, daß man sich nach solch einer herzensErgiessung keklich einen Rausch trinken
dörfte, ohne gefahr zu laufen seine gesundheit zu verderben. – ich verharre mit voll-
50 kommenster achtung

Schätzbarester Hr: geheimer Rath

Wienn den 21:^{ten} Maÿ 1785.

dero gehorsamster diener
W: A: Mozart manu propria

55